

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 3: **Wohnbauten = Habitations = Dwellings**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

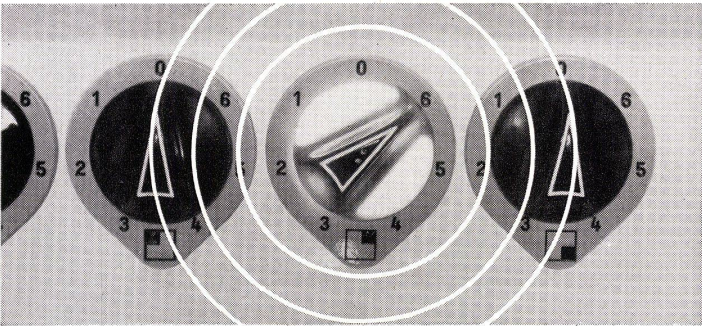
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

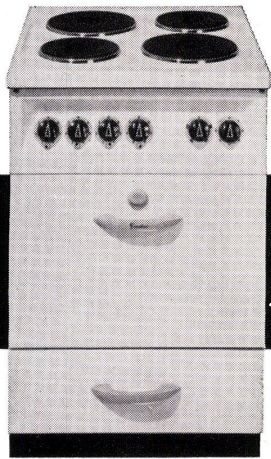
10 Gründe für den Bel-Door



zweitens:



DAS ROTE WARNLICHT in den Leuchtschaltern schützt die vielbeschäftigte Hausfrau vor leer eingeschalteten Heizplatten. Zu den vielen Gründen für den Bel-Door-Herd gehört auch das schräge Schalterpult, die Grösse des Backofens – der in Sichthöhe einzeln eingebaut werden kann – Thermostat und «Timer», die «gasgleiche» Schnell-Heizplatte, der Infrarotgrill, die beheizte Geräteschublade, vollendete Formschönheit und – vor allem – die Garantie des Namens



Door

Promethus

Bel

ein Qualitätserzeugnis der Promethus AG. Liestal

lich günstig beeinflusst, fiel doch dadurch einer der bei der Doppelverglasung erforderlichen zwei Flügelteile weg. Das wiederum trägt viel zur raschen Verbreitung des Fensters aus Leichtmetall bei. Der geringe Reinigungsaufwand am Isolierglas und die sehr elegante Wirkung des Aluminiumfensters als solches, förderten außerdem seine Anwendung. Leider erweist sich das gute Wärme-Leitvermögen von Aluminium immer wieder als nachteilig. Dieser Umstand führt oft zu Kondensbildungen an Rahmen und Flügelprofilen im Rauminnern. Besonders die heute oft zur Anwendung kommenden Klimaanlagen fordern an dieser Stelle eine bessere Isolierung.

Es wurden denn auch schon isolierte Aluminium-Fenster-Konstruktionen auf den Markt gebracht. Um den Charakter des Leichtmetallfensters zu wahren, liegt an diesem die Isolation zwischen Profil-Innen- und Außenseite, das heißt zwischen Fassaden- und Raumseite des Fensters.

Die durch den Isolator verursachte Trennung der Innen- von der Außenfläche, ergibt aber auch den Temperaturdifferenzen entsprechende sehr verschiedene Dehnungsmomente am selben Fensterteil. Daß dieser Unterschied besonders in bezug auf die ungleiche Ausdehnung eine gewaltige Rolle spielen kann, zeigten die Erfahrungen einiger Großbauten. Diese Tatsachen fordern also unbedingt dementsprechende Verbindungen zwischen Innenteil, Isolation und Außenteil.

Die Firma Hans Schmidlin, Abt. Leichtmetallbau Aesch BL entwickelte eine Neukonstruktion eines isolierten Aluminiumfensters unter dem Namen IS/AL. Daran sind mehrere interessante Eigenheiten. Das Flügel- und Rahmenprofil wird durch einen alterungsbeständigen Isolierstoff getrennt. Die Verbindung ist hier so angeordnet, daß trotz ungleicher Ausdehnung niemals Spannungen innerhalb der einzelnen Fensterteile entstehen können. Die Eckverbindung des Isolierteils an Rahmen und Flügel kann einen gewissen Schub, der bei ungleicher Ausdehnung entsteht, ohne weiteres aufnehmen. Die Art der Konstruktion ermöglicht es, die Profile den statischen Erfordernissen und gleichzeitig der Glasstärke der einzelnen Glaselemente anzupassen.

Die Konstruktionsprofile stehen damit immer in einer gewissen Proportion zur Fenstergröße.

Es ist außerdem möglich, die Profile innen und außen verschiedenartig zu eloxieren. Das Fenster läßt sich also in der anodischen Oxydation innen farblich dem Raume, außen der Fassade anpassen.

Auch die Montageart berücksichtigt die ungleichen Dehnungskoeffizienten der Baustoffe, und ebenso den Wunsch nach guter Isolation.

Diese durchdachte Konstruktion fand bereits regen Zuspruch, wodurch schon große Bauten mit Fenstern dieses Systems ausgestattet werden konnten. Jede andere Flügelöffnungsart, zum Beispiel Dreh-Kipp / Schwingflügel / Wendeflügel usw. wird bei dieser Fensterbauweise ausgeführt.

Die vorzüglichen statischen Eigenschaften und das gute Isolationsvermögen der geschilderten Konstruktion, lassen diese für den Fassadenelementbau besonders bevorzugen.

Ein Schutzanstrich für feuchte Räume

«Paintcrete» ist grundsätzlich etwas anderes als einfach eine wasserlösliche Farbe: es ist ein Baustoff in Pulverform, der, mit Wasser angerührt, einen Schutzanstrich gegen Feuchtigkeit, Wasser, Laugen usw. ergibt. Man erzielt damit helle, hygienisch einwandfreie Wand- und Deckenflächen. Es verhindert Schimmelbildung und muffige Gerüche in unterirdischen Räumen. Ein solcher Schutzanstrich läßt den Untergrund atmen; er ist alkalifast, geruchlos und ungiftig. Es gibt kein Reißen und Abblättern, er wird zementhart und ist abwaschbar. Es ist besonders wertvoll für Gebäude der Getränke- und Lebensmittelindustrie, Milch-wirtschaft, Elektrizitätswerke usw.

Generalvertretung für «Paintcrete»: Roth & Co., Lack- und Farbenfabrik, Luzern

Mitteilungen aus der Industrie

Der neue Lignum-Pressedienst «Unser Holz»

Im Rahmen ihres erweiterten Arbeitsprogrammes hat die Lignum, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz, u. a. auch einen Pressedienst geschaffen. Hiefür wurde eine Pressekommission der Lignum bestellt, deren Präsident Dr. G. Alder, der volkswirtschaftliche Mitarbeiter der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz, Solothurn, ist. Die administrative Durchführung des Pressedienstes wird von der Geschäftsstelle der Lignum besorgt.

Die Bezeichnung «Unser Holz» soll den Leser direkt informieren, daß der neue Pressedienst sich vor allem mit dem einheimischen Rohstoff Holz befaßt. Das Ziel des Lignum-Pressedienstes liegt darin, der Öffentlichkeit eine umfassende Aufklärung über das Holz als Material, über dessen Verarbeitung und Verwendung zu geben. Der Pressedienst «Unser Holz» soll drei Teile umfassen:

1. Laufende Mitteilungen (Holzinformationen) in Form von Kurzbeiträgen, die etwa alle sechs Wochen erscheinen sollen. Die nachstehenden Stichworte sollen einige Hinweise über den umfassenden Informationsdienst geben: Berichte über die praktische Arbeit der leitenden Organe der Arbeitsgemeinschaft. Was geht in der Wald- und Holzwirtschaft vor sich? Der Gang des Holzmarktes. Der Holzbau in unserer Zeit. Neues aus der Holzverarbeitenden Industrie. Berufs- und soziale Fragen der Wald- und Holzwirtschaft.

Der Pressedienst der Lignum vertraut darauf, sich auf zuverlässige Nachrichtenquellen und Ratgeber stützen zu können, so z. B. die Eidgenössische Inspektion für Forstwesen, die Eidgenössische Technische Hochschule, die Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, die Schweiz. Holzfachschule usw.

2. Originalartikel über ausgewählte Thematika, zum Beispiel Begegnungen mit Holz. Ästhetisches und Menschliches beim Bauen in Holz. Gestaltetes Holz. Holz in der Wohnkultur. Wunder im Gefüge des Holzes. Holz im Schallschutz usw. Zur Ausarbeitung dieser Thematika haben namhafte Persönlichkeiten auf den Gebieten der Technik, Kultur und Wissenschaft ihre Mitarbeit zugesagt.

3. Bildreportagen. Um die jeweiligen Berichte für den Leser noch anschaulicher zu gestalten, will der Pressedienst auch Bildreportagen veröffentlichen; dazu ist die Anlegung einer Bildsammlung über Holz und Holzbauten geplant.

Einzelboiler oder zentrale Warmwasserversorgung in Mehrfamilienhäusern?

Es ist dies eine Frage, die dem Installateur sehr häufig gestellt wird. Zu deren Beantwortung könnte ein großes Buch geschrieben werden. Das wollen wir hier zwar nicht tun, aber doch wieder einmal etwas ausführlicher auf einige grundsätzliche Überlegungen näher eintreten.

Wir wählen dazu ein mittelgroßes Objekt, und zwar ein 12-Familienhaus in einer Großstadt. Die hiefür zutreffenden Verhältnisse dürfen aber nicht ohne weiteres für kleinere oder größere Objekte übertragen werden. Diese einschränkende Bemerkung ist notwendig, um sich in jedem Fall zu überlegen, welchen Einfluß die Anzahl der Wohnungen in einem langge-